

Franz-Xaver Kaufmann



Sicherheit

als soziologisches und
sozialpolitisches Problem

Untersuchungen zu einer Wertidee
hochdifferenzierter Gesellschaften

2., umgearbeitete Auflage
24 Tabellen, 9 Übersichten



Ferdinand Enke Verlag Stuttgart 1973

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	1
Anmerkungen zur Einleitung	8
1. Kapitel: Umriss.	11
1.1 Das Paradox von Universalität und beschränkter Aktualität des Strebens nach Sicherheit	10
1.2 Unsicherheit als Zeitdiagnose.	14
1.2.1 Wirtschaftliche Unsicherheit	14
1.2.2 Politische Unsicherheit	17
1.2.3 Unsicherheit der Orientierung.	19
1.2.4 Selbstunsicherheit	21
1.3 Die Ambivalenz des Sicherheitsstrebens.	24
1.4 Sicherheit als gesellschaftlicher Wert.	28
1.4.1 Negative Abgrenzung der These.	30
1.4.2 Die Appellqualität des Wortes.	31
1.4.3 Theoretischer Exkurs: Zur soziologischen Bestimmung „gesellschaftlicher Werte“.	33
1.4.4 Positive Bestimmung der These.	39
Anmerkungen zu Kapitel 1.	40
2. Kapitel: Der Aufstieg zum normativen Begriff.	49
2.1 Wortgeschichte.	52
2.2 Politische Sicherheit	55
2.2.1 öffentliche Sicherheit	55
2.2.2 Nationale und internationale Sicherheit	58
2.3 Technische Sicherheit.	60
2.3.1 Harmlosigkeit und Zuverlässigkeit	61
2.3.2 Systemsicherheit	63
2.3.3 Betriebssicherheit	65
2.3.4 Verkehrssicherheit	67
2.4 Gewißheit	70
2.4.1 Sicheres Wissen	71
2.4.2 Zum Handeln ausreichendes Wissen.	72
2.5 Rechtssicherheit	75
2.5.1 Rechtssicherheit als rechtsphilosophische Kategorie des 20. Jahrhunderts. Ihr reflexiver Charakter	75
2.5.2 Rechtssicherheit als Bedeutungskomplex	78
Anmerkungen zu Kapitel 2.	81
3. Kapitel: Soziale Sicherheit	91
3.1 Social Security.	92

3.1.1 Die Entstehung des Begriffs in den Vereinigten Staaten	92
3.1.2 „Social Security“ als politisches Programm der Alliierten.	95
3.1.3 „Soziale Sicherheit“ als sozialpolitisches Programm und als Institution — Nationale Entwicklungen	98
3.1.4 Die internationale Institutionalisierung bis 1952	101
3.1.5 „Soziale Sicherheit“ und europäische Integration	105
3.2 Die Rezeption des Begriffs im deutschen Sprachbereich, besonders in der Bundesrepublik.	108
3.3 „Soziale Sicherheit“ und „Sozialreform“.	111
3.4 Soziale Sicherheit als sozialpolitisches Ziel?	115
3.4.1 Schutz und Sicherheit.	117
3.4.2 Warum „Sicherheit“ kein praktikables sozialpolitisches Ziel sein kann.	119
3.4.3 Ideologie und Wertidee.	123
3.4.4 Zusammenfassung.	126
Anmerkungen zu Kapitel 3.	127
4. Kapitel: Einheit und Differenzierung der Sicherheitsidee	140
4.1 Geborgenheit — oder: Das Problem der historischen Rekonstruktion.	141
4.2 Die Einheit des Bedeutungskomplexes.	145
4.2.1 Bedeutungsamalgamierung.	146
4.2.2 Bedeutungskomplexe.	147
4.2.3 Komplexe Bedeutungen.	148
4.2.4 Die konstitutiven Sinnelemente des werthaften Sicherheitsbegriffs.	150
4.2.5 „Pattern Variables“ des Sicherheitsbegriffs	153
4.3 Zeitlichkeit als Horizont der Thematisierung von Sicherheit	156
4.3.1 Der paradoxe Zukunftsbezug	157
4.3.2 Die Freisetzung der Zeitlichkeit der Zukunft	160
4.3.3 Die Subjektivierung der Werte.	165
4.3.4 Gesellschaftliche Differenzierung.	169
4.4 Empirische Untersuchungen zur Sicherheitsthematik	176
4.4.1 Einstellungsmessung.	178
4.4.2 Verfestigte Einstellungen: „Fatalismus“ und „Kirchlichkeit“.	180
4.4.3 Generalisierte Erwartungen gegenüber Staat und Sozialpolitik.	186
4.4.4 Faktorenanalyse zur Sicherheitsthematik	189
4.5 Drei Sicherheitskonzeptionen.	201
4.5.0 Zur Methode.	201
4.5.1 Soziologische Interpretation der Faktoren	203
4.5.2 „Geborgenheit“ — oder: Stabilisierung an Außen- garanten	208

4.5.3 Systemsicherheit	214
4.5.4 Selbstsicherheit — oder: Stabilisierung am Innen- garanten.	221
Anmerkungen zu Kapitel 4.	228
5. Kapitel: Zur Sicherheitsrelevanz der Sozialpolitik	250
5.1 Das gesellschaftspolitische Problem	250
5.1.1 Manifeste Einstellungen zur Sozialversicherung	250
5.1.2 Sicherheit und Umverteilung.	255
5.1.3 Das normative Kriterium.	258
5.1.4 Umweltstabilisierung.	260
5.2 Gefahrlosigkeit und Risiko.	262
5.2.1 Gefahr — handlungstheoretisch: Präventive, kor- rektive und kompensatorische Maßnahmen	264
5.2.2 Situation als Bereich für möglich gehaltener Ge- fahren.	270
5.2.3 Der Stellenwert der „sozialen Sicherung“	274
5.3 Sicherheit als subjektive Befindlichkeit.	285
5.3.1 Gefährdung und Angst.	286
5.3.2 Selbst-Sicherheit.	290
5.3.3 Handlungsorientierung und Erwartungen: Der ope- rationale Ansatz.	300
5.4 Ergebnisse einer Repräsentativbefragung	304
5.4.1 Positive und negative Erwartungen.	305
5.4.2 Fatalismus und Anspruchssyndrom.	312
5.4.3 Strukturierte Erwartungen und Sozialleistungen	318
5.4.4 Erwartungen hinsichtlich der Rentenhöhe	323
5.4.5 Erwartungen hinsichtlich der Gesicherheit des Le- bensabends.	330
5.5 Schlußfolgerungen.	340
5.5.1 Zusammenfassung.	340
5.5.2 Bildung, Beruf und Sicherheitschancen.	347
Anmerkungen zu Kapitel 5.	353
Literatur.	371
Tabellenverzeichnis.	394
Verzeichnis der Übersichten.	395
Namensverzeichnis.	396
Sachverzeichnis.	402